

EDINGEN-NECKARHAUSEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 33
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 33
 E-Mail: Edingen-Neckarhausen@rnz.de

Katholische Gemeinde Edingen. 17.50 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Eucharistiefeier.

KÖB Neckarhausen. 16.30 bis 18 Uhr.

LADENBURG

Katholische Gemeinde. 17.45 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Eucharistiefeier.
Evangelische Stadtmission. 19 Uhr Gebetsabend.

Seniorenbüro. 9 bis 11 Uhr Sprechzeit, Rathaus, Zimmer 202, Hauptstraße 7, Tel. 06203/70219.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Sonnen-Apotheke, Schriesheim, Römerstraße 26, Tel. 06203/61209. (nip)

Zwischen den Jahren ins Museum

Ladenburg. (dom) Das Lobdengau-Museum hat zwischen den Jahren und Anfang 2016 an folgenden Tagen geöffnet: Mittwoch, 30. Dezember, Samstag, 2., Sonntag, 3., und Mittwoch, 6. Januar. Zu sehen sind zwei Sonderausstellungen: „Dagoberts Ladenburg? Überreste des frühen Mittelalters“ und „Grenzen künstlerisch zusammenführen“.

Umtrunk im neuen Jahr

Edingen-Neckarhausen. (nip) Das doppelte Jubiläumsjahr der Gemeinde, in dem 40 Jahre Gemeindefusion und 1250 Jahre Ortsteilgeschichte von Edingen gefeiert wurden, hört auf, wie es begann: Mit einem Neujahrsumtrunk am Freitag, 1. Januar, 16 Uhr vor dem Rathaus in Edingen.

Sternsinger kommen

Ladenburg. (skb) Die Sternsinger sind wieder vom 2. bis 5. Januar in Ladenburg unterwegs. Nach dem Aussendegottesdienst am Samstag, 2. Januar, um 10 Uhr ziehen sie in 28 Gruppen durch die Straßen, singen Lieder und bringen Segen. Am Mittwoch, 6. Januar, wird in der St.-Gallus-Kirche um 9.30 Uhr der Dankgottesdienst gefeiert.

Weihnachtsmusical mit aktuellem Bezug



Über 20 Mitwirkende gestalteten „Suleilas erste Weihnacht“. Foto: Beckmann

Ladenburg. (skb) „Vielleicht ist es gar kein Zufall“, sagte Diakon Thomas Pilz zu Beginn des Musicals, das im Mittelpunkt des Familiengottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche stand. „Suleilas erste Weihnacht“ hieß das Stück; „Als wir es ausgesucht haben, war noch gar nicht klar, dass ein mit seinen Eltern aus dem Iran emigriertes Mädchen solch eine Bedeutung haben könnte.“

Denn wie aktuell zahlreiche Flüchtlingskinder erlebt Suleila in Deutschland zum ersten Mal das Weihnachtsfest mit all seinen Bräuchen. Den Grund des Festes kennt sie aber nicht, und da erweist sich das Zusammentreffen mit dem Obdachlosen Otto als glückliche Fügung, denn der hat alle Zeit der Welt, bitet Suleila und ihre Freundinnen ans wärmende Feuer und erzählt, was sich damals zugetragen hat. Was die Kinder schauspielerisch und mit schwungvoll vorgetragenen Liedbeiträgen untermalten. „Das ist ja unglaublich“, staunt Suleila immer wieder und beginnt zu befragen: „Euer Gott hat seinen Sohn auf die Erde geschickt, damit es den Menschen besser geht?“ Das „wunderbare Zusammenkommen aller an der Krippe“ hob Diakon Pilz abschließend hervor, „weil Gott sie als große Familie gedacht hat“.

„Viel Arbeit“ hätten sich die Mitwirkenden gemacht. Ein „dickes Lob“ sprach Pilz den knapp 20 Kindern aus, darunter manch mutigem Solisten, sowie den Instrumentalisten Lisa Loi (Keyboard), Judith Berens (Klarinette), Leonard Gerstner (Cajón) und Joachim Jungmans (Gitarre). Dank gebührte vor allem Angelika Berens und Maria Zech, die die Probenarbeit geleitet hatten, aber auch den Technikern Philipp Schollmeier, Paul Zips und Jonas Edenhofer.



Am Anfang waren es noch sechs Bewerber: Ulf Wacker, Michael Bangert, Klaus Merkle, Simon Michler, Alexander Kloos und Sedat Özdemir (fehlt, v.l.) wollten Bürgermeister in Edingen-Neckarhausen werden und stellten sich bei zwei Wahlforen den Bürgern vor. Nach dem ersten Wahlgang stieg Wacker aus. Simon Michler setzte sich letztendlich durch. Fotos (3): Pilz

Noch nie waren Bürger so stark beteiligt

Von „Ausnahmestand“ bis „Zahlendreher“: Edingen-Neckarhausen im Abc-Jahresrückblick 2015

Von Noline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu: Jubiläen wurden gefeiert, ein neuer Bürgermeister gewählt, Bürger beteiligten sich, Flüchtlinge kamen und wurden willkommen geheißen. Eine Kultur, die, so lässt die Hilfsbereitschaft hoffen, auch anhält. Ein alphabetischer und unvollständiger Abriss aus dem Jahr 2015:

> A wie „Ausnahmestand“: Edingen-Neckarhausen feiert Doppeljubiläum: Am 3. Mai 1975 schlossen sich Edingen und Neckarhausen bei der Gemeindegebietsreform des Landes zusammen. Dazu kam der Rückblick auf die 1250-jährige Geschichte nach der urkundlichen Erstnennung von Edingen sowie weitere Jubiläen des TV Edingen, der Pestalozzi-Schule, des Jugendzentrums.

> B wie „Bürgermeisterwahl“: Nach 24 Jahren trat Amtsinhaber Roland Marsch nicht mehr an. Im zweiten Wahlgang setzte sich der 31-jährige Simon Michler (CDU), Amtsleiter in Aalen, mit 42,9 Prozent der Stimmen gegen Klaus Merkle, Michael Bangert (SPD), Alexander Kloos und Sedat Özdemir durch. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 55 Prozent.

> C wie „Chöre“: Im November verabschiedete der MGv Sängereinheit Edingen seinen langjährigen Chorleiter Ludwig Reinhard mit einem Festkonzert. Männer- und Frauenchor werden nun von Peny Bauer geleitet.

> D wie „Deutsche Meisterschaft“: Der Boule-Club richtete zum 30-jährigen Bestehen im September erstmals die Deutsche Jugendmeisterschaft in vier Altersklassen aus. Trotz widriger Umstände wegen der kurz zuvor eingerichteten Baustelle am Schloss war die Veranstaltung ein großer Erfolg.

> E wie „Energie“: Im Frühjahr gründeten sich die „Ökostromer“ als Bürgerinitiative mit der Zielsetzung, vor Ort die Energiewende durch alternative Modelle zu befördern. Mehr als 100 Ökostromer sind inzwischen dabei.

> F wie „Fischkinderstube“: Am 4. Dezember fand der symbolische Spatenstich für das neue Seitengewässer am Neckar zwischen den Ortsteilen statt. In der Fischkinderstube sollen Fische in Ruhe ablaichen, ihre Brut ungestört aufwachsen können. 3,4 Millionen Euro kos-

tet das Projekt, das Land zahlt 2,7 Millionen. 700 000 Euro warb besonders Bürgermeister Roland Marsch über Spenden ein. 2017 soll das Projekt fertig sein.

> G wie „Gemeinschaftsunterkunft“: Im April beschloss der Gemeinderat mit knapper Mehrheit die Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft in einem ehemaligen Dentallabor in der Gerberstraße für rund 60 Menschen. Betreut wird die Unterkunft vom Landkreis, doch ohne das ehrenamtliche Engagement des neu gegründeten Bündnisses für Flüchtlingshilfe könnten Sprachunterricht oder Freizeitgestaltung nicht stattfinden.

> H wie „Hilfeleistungen“: Aktuell listet die Freiwillige Feuerwehr Edingen-Neckarhausen 147 Einsätze. Neben vielen größeren kräftezehrenden Einsätzen hatte Katzenbaby Malou unglaubliches Glück: Die Feuerwehr rettete die Ausreißerin nach Tagen aus einem Kamin.

> I wie „Information“: Löblich, was die Kommune in diesem Jahr an Bürgerinformationsveranstaltungen aufbot: Zur Flüchtlingsunterkunft in der Gerberstraße mit rund dreihundert Zuhörern, zur Fischkinderstube oder den neuen gärtnergepflegten Grabfeldern. So viel Info gab es öffentlich noch nie.

> J wie „Jugendgemeinderat“: Der neue Jugendrat im Jugendzentrum „JUZ 13“ wehrt sich gegen Begehrlichkeiten von Teilen des Gemeinderats, Räume der Mensa-Zwischenlösung zuzuschlagen. Aus dem Protest erwächst eine neue Plattform für Belange von Jugendlichen: Erstmals wird in Edingen-Neckarhausen ein Jugendgemeinderat gewählt, der aus zwölf Mitgliedern besteht.

> K wie „Kultur- und Heimatbund“: Passend zum Jubiläumsjahr gelang der Zusammenschluss von Kulturring (Neckarhausen) und Heimatbund (Edingen) zum neuen „Kultur- und Heimatbund“. Die offizielle Bestätigung des Registergerichts kam im November.

> L wie „Lärmaktionsplan“: Der Lärmaktionsplan, den Ilvesheim, Ladenburg und Edingen-Neckarhausen gemeinsam aufstellen ließen, offenbarte für die Doppelgemeinde die höchste Lärmbelastung. Geschwindigkeitsreduzierungen und ein Lastwagen-Durchgangsverbot bestimmten auch den Bürgermeisterwahlkampf. Im Dezember beschlossen die

Fractionen im historischen Schulterchluss einen gemeinsamen Antrag ans Landratsamt, ihren Vorstellungen auf Lärm mindernde Strategien endlich zuzustimmen.

> M wie „Mensa“: Der Mensabetrieb an der Pestalozzi-Schule litt an Überlastung in ungeeigneten Räumen im Foyer der Pestalozzi-Halle. Schulleitung, Kollegium, Mitarbeiter und Eltern forderten zumindest übergangsweise eine Lösung. Geräuschlos ging das nicht vonstatten, so musste unter anderem die Pächterin der Kegelgaststätte weichen, der Sportkegelclub drängte auf Nachbesserungen. Doch die Zwischenlösung mit ehemaligem Gastraum und Containern funktionierte.

> N wie „Neckarhausen Nord“: Im Bürgermeisterwahlkampf ein fast überstrapaziertes Thema. Die Kommune braucht die Erlöse aus der geplanten Wohnbebauung, um zum Beispiel das Hilfeleistungszentrum für Feuerwehr/DRK und den Bau einer neuen Vereinssporthalle zu finanzieren. Wie gebaut wird, ist offen. Abgeschlossen ist die Altlastenuntersuchung; der Abtransport von belastetem Erdreich aus der früheren Kiesgrube unterliegt besonderen Bestimmungen.

> O wie „Offene Grüne Liste“: Anfang Dezember trat OGL-Fraktionssprecher Uli Wetz von seinem Amt zurück und aus der Fraktion aus. Er machte persönliche Differenzen geltend für seinen Schritt. Sein Mandat behielt er. Die OGL forderte ihn hingegen zur Rückgabe des Gemeinderatssitzes auf.

> P wie „Plouguerneau“: Ende September feierte die Partnergemeinde von Edingen-Neckarhausen die Verleihung des Europapreises vor 25 Jahren. Rund 30 Vertreter der IG Partnerschaft und der Kommune waren dabei.

> Q wie „Quote“: Bei der Kleinkindbetreuung hat die Kommune eine Quote von 42 Prozent erreicht, muss aber nachlegen. Auch die Zahl der Kindergartenplätze reicht nicht aus; trotz des geplanten Neubaus der Kindertagesstätte in Edingen.

> R wie „RNZ-Serie“: In einer Serie unterzieht die RNZ die Spielplätze einem Check auf Sicherheit, Ausstattung und Sauberkeit. Die Serie läuft noch, bisher gibt es keine ganz schlimmen Ausreißer. Doch bei einigen Plätzen ist einiges zu tun.

> S wie „Schlossplatz“: Die Umgestaltung des Schlossplatzareals in Neckarhausen markiert das Ende der dortigen Ortskernsanierung. Lange debattierte der Gemeinderat über die Art des Pflaster und der Möblierung. Eine Baustelle mit Tücken: Kurzfristig eingerichtet, störte sie die Bouler und verwirrte Fußgänger wie Radfahrer. Die Verwaltung bekam den Zorn der Bürger zu spüren, sah sich aber als Opfer des Stadtplaners. Ende November sollte alles fertig sein, jetzt wird es Ende Februar.

> T wie „Tornado“: Kein Tornado, wie anfangs gemutmaßt, sondern eine extreme Fallböe, verursachte am 7. Juli enorme Sturmschäden. Eine Schneise der Zerstörung zog sich vor allem durch Edingen und Neu-Edingen. Die Kosten für Baumersatz und die Dachsanierung am Pumpwerk I sind beträchtlich.

> U wie „Unfälle“: Vielleicht bestätigt die Statistik bald den Eindruck, dass es 2015 mehr als sonst gekracht hat in der Gemeinde. Ein Wunder wäre das nicht, angesichts des zunehmenden Verkehrs. Es blieb nicht immer bei Blechschäden.

> V wie „VdK“: Nur wenige Wochen nach dem großen Jubiläumsfestzug, den er noch im Bild festgehalten hatte, starb überraschend und viel zu früh Gerhard Henn, der Vorsitzende des VdK, dem es gelungen war, die getrennten Ortsverbände zusammenzuführen.

> W wie „Wahrzeichen“: Der 1908 auf Wieblinger Gemarkung errichtete Edinger Wasserturm strahlt passend zum Jubiläumsjahr in neuer Beleuchtung, hübsch anzusehen in der Dunkelheit.

> XY wie „XY ungelöst“: Unter diesen beiden Buchstaben skizziert die IG Museum in ihrer Ausstellung „Ortsalphabet“ ungelöste Kriminalfälle in der Kommune. Die Ausstellung beleuchtet informativ und einflussreich das Verbindende der Ortsteile. Zu sehen ist sie im Schloss Neckarhausen noch bis zum 31. Januar immer sonntags von elf bis 17 Uhr, Eintritt frei.

> Z wie „Zahlendreher“: Eine falsche, zum Glück jedoch unbesetzte Postleitzahl auf dem Kuvert der Briefwahlunterlagen, führte während der Bürgermeisterwahl zum Neudruck der Unterlagen. Statt „68535“ hieß es dort zunächst „68353“. Ein aufmerksamer Bürger übermittelte den Fehler ans Rathaus.



Die Umgestaltung des Schlossplatzareals in Neckarhausen markiert das Ende der dortigen Ortskernsanierung. Bis Februar soll alles fertig sein.



Edingen-Neckarhausen feiert Doppeljubiläum mit zahlreichen Aktionen seitens der Gemeinde, Bürger und Vereine. Auch ein großer Festumzug war darunter.